

Wer seinen Alltag mit wachem Geist angeht, stösst immer wieder auf Dinge, die nicht sein müssten, aber sich mit wenig Eigeninitiative beheben liessen. Die «wilde» Gebindedepotie in diesem Bild ist ein Beispiel dafür.



Einen offenen Geist braucht es aber auch, um auch jene unverhofften Chancen wahrzunehmen, die sich im täglichen Geschäft immer wieder bieten. Das gilt auch für uns vom Engrosmarkt. Unsere Mieter wissen seit einiger Zeit, dass das geplante neue Stadion und die atemberaubende Metamorphose von «Züri West» neue Rahmenbedingungen setzen werden. Aber ob uns diese einschränken, wie viele befürchten, oder ob wir sie im Gegenteil zu unserem Vorteil nutzen können, hängt nicht zuletzt davon ab, wie wir diese Veränderungen wahrnehmen.

In den letzten *engrosMARKTnews* berichteten wir über Ideen, die schon angedacht sind. Inzwischen hat uns Stadtrat Ledergerber zu einer Aussprache über die Zukunft des Engrosmarktes eingeladen, die für uns allerdings enttäuschend verlief. Zwar haben die Verantwortlichen erkannt, dass ohne die Zemag – dank der Aktienmehrheit an der EMIG – auf unserem Areal «gar nichts mehr geht». Aber sie kennen auch unsere Grenzen, und die enden zum Beispiel rund 7 Meter über dem Boden des Engrosmarktes. Mit anderen Worten: Wenn das Stadion realisiert wird, müssen wir eine Nutzung unseres «Luftraumes» zulassen – und damit auch die tragenden Stützen, die dazu nötig sind. So steht es im Baurechtsvertrag.

## **Nur wache Geister können Chancen nutzen**

Enttäuscht hat uns auch, dass der Vorsteher des Hochbaudepartementes der Stadt Zürich selbst auf Anfrage – angeblich mangels Zeit – gegenwärtig alle raumplanerischen Schritte ausschliesst, die nötig wären, um die bereits von privaten Investoren diskutierte Verlegung des Marktbetriebs, zum Beispiel in die Nähe des Juchhofs, als mittelfristige Option offen zu halten. Gouverner, c'est prévoir: Ob der Stadtrat so sicher ist, dass eine Verlegung nicht doch einmal nötig wird?

Das heisst aber nicht, dass *wir* eine solche Verlegung wünschen – im Gegenteil. Wir kennen die Stärken unserer Lage und wollen sie ausspielen. Es wäre daher mehr als verfehlt, jetzt die für die Werterhaltung und den optimalen Betrieb nötigen Investitionen zurückzustellen. Sobald das Resultat des laufenden Planungswettbewerbs vorliegt, werden wir das weitere Vorgehen festlegen und Sie an dieser Stelle wieder informieren.

Und ja – apropos Gebindedepotie: Dieses Bild zeigt, wie Antonio Stomeo mit Mitdenken und Eigeninitiative die erwähnte «wilde» Depotie in einen Ort verwandelt hat, der Auge und Gemüt erfreut.



# Menschen im Engrosmarkt



**Karin Grieshaber vom Kiosk «Treffpunkt» wird von den Nachtmenschen im Engrosmarkt offensichtlich geschätzt – und fühlt sich selbst auch wohl unter ihnen.**

Sechs mal in der Woche ist der Zürcher Engrosmarkt Arbeitsplatz für Hunderte von Menschen. Viele beginnen ihre Arbeit schon mitten in der Nacht, andere arbeiten erst, wenn die Stosszeit vorbei ist.

Ohne dieses tägliche Zusammenspiel unterschiedlichster Menschen und Berufe gäbe es im Grossraum Zürich kaum täglich frisches Gemüse, weniger knackige Früchte und bloss eine kleine Auswahl an Spezialitäten. Auf unserer Doppelseite stehen diese Menschen für einmal im Vordergrund.

Diesmal sind es die Kunden von **Karin Grieshaber**, die den Kiosk «Treffpunkt» führt, eine gemütliche Cafeteria zwischen den Engrosmarkt-Hallen 1 und 2.

**Stefan Böni betreibt seit drei Jahren die «Molkerei zur Käshütte in Turbenthal und kauft seine Frischprodukte täglich im Engrosmarkt.**



In der Tat fühlt man sich im Treffpunkt weniger in einem Kiosk denn vielmehr in einem kleinen Restaurant, in dem sich alle kennen (und meistens auch duzen) und einander die letzten Neuigkeiten erzählen.

### **Hochbetrieb um 4 Uhr morgens**

Als wir zu unserem Augenschein kurz nach vier Uhr im «Treffpunkt» eintrafen, herrschte Hochbetrieb, die Plätze waren fast alle besetzt. Doch wer weiss, dass viele Menschen ihre Arbeit im Engrosmarkt schon um Mitternacht beginnen, ist darob auch nicht überrascht: Der Kiosk von Karin

Grieshaber ist Montag bis Samstag offen von 01 Uhr in der Früh bis um 9 Uhr – aber ausschliesslich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hier ansässigen Firmen und für Marktfahrer mit gültiger Zutrittsbewilligung. Denn schliesslich brauchen die Frauen und Männer, die hier zu nächtllicher Stunde dafür sorgen, dass die Zürcherinnen und Zürcher um sieben Uhr morgens in ihrem Laden frisches Obst und Gemüse finden, zwischen durch eine Stärkung.

### **Frische Gipfel, feine Sandwiches**

Und die finden sie im Treffpunkt von

Karin Grieshaber. Ihre appetitlich wirkenden Sandwiches, die knusprigen Gipfel und die vielen feinen Gebäcke lassen einem aber das Wasser auch im Munde zusammenlaufen, wenn man nicht schon um Mitternacht aufgestanden ist.

### **Von der Zeitung bis zur Zigarre**

Dass hier mehr als nur kulinarische Häppchen zu haben sind, haben wir schon beim Eintreten geahnt, als wir die Kleinplakate der Schweizer Boulevardzeitung entdeckten. Doch nun bemerken wir auch den Zigaretten-Automaten und eine breite Palette üblicher

Kioskartikel.

### **Seit zwei Jahren im Geschäft**

Karin Grieshaber arbeitet seit Januar 1999 im Treffpunkt, und im Mai vorigen Jahres hat sie den Kiosk in eigener Regie übernommen. Ob es ihr nichts ausmache, die Hälfte der Zeit nachts

**Auch Marktfahrer, wie hier Ursi Freitag und Beat Waldvogel, schätzen die Ambiance des «Treffpunkts».**



**Im «Treffpunkt» erfährt man immer die letzten Neuigkeiten und erholt sich von der harten Nachtarbeit bei einer Tasse mit erstklassigem Kaffee.**



**Tagesgespräch an diesem Morgen waren nicht die Turbulenzen der nationalen Airline, sondern die gleich reihenweise gekippten Lastwagen.**

**Karin Grieshaber hat auch für Gäste an der Theke ein freundliches Lachen und ein heisses Getränk.**



zu arbeiten? Die Frage erstaunt sie; offenbar hat sie noch keine Gedanken daran verschwendet. Dann verneint sie und ist flugs wieder weg, um einen Gast zu bedienen, der eben zur Tür hereingekommen ist und noch nicht mal etwas bestellt hat. Doch das ist im Treffpunkt gar nicht nötig; die meisten hier sind Stammgäste und müssen sich wohl nur bemerkbar machen, wenn sie mal etwas anderes als ihr obligates Getränk wünschen...



**Vignetten 2001.** Doch ja, Sie lesen richtig: Schon ist es wieder soweit! **Vom 2. bis 6. April 2001** verkaufen wir wieder Vignetten und Einkäufer-Ausweise, und zwar wieder an unserem **Verkaufsstand im 1. Quergang** zwischen Halle 1 und 2. Vignette und der dazugehörige Einkäufer-Ausweis kosten wieder **40 Franken** (inkl. Mehrwertsteuer) und sind bar zu bezahlen. Mit dem Kauf anerkennen Sie die Marktordnung und sind zum Zutritt auf den Engrosmarkt als Einkäufer berechtigt. Bitte entfernen Sie alle alten Vignetten an Ihrem Fahrzeug (allenfalls mit einem Fön) und kleben Sie die neue Vignette auf die linke Innenseite (unten oder oben) der Frontscheibe. Ab Ende April haben Sie nur noch mit der neuen Vignette Zutritt zum Markt.



In diesem Kabäuschen werden in der ersten April-Woche die neuen Engrosmarkt-Vignetten verkauft.

**Generalversammlung 2001.** Bitte notieren Sie sich schon heute das Datum der diesjährigen Generalversammlung. Sie findet am Dienstag, **22. Mai 2001** um 16 Uhr wiederum im **Restaurant Neue Waid** statt. Neben den statutarischen Geschäften und der Wahl des neuen Stadtrat-Vertreters ist dies eine gute Gelegenheit zur Information, denn aller Voraussicht nach werden wir dannzumal über die weitere Entwicklung rund um die Stadionplanung und deren Einfluss auf den Betrieb und die Zukunft des Engrosmarktes orientieren können.

**Versuche abgeschlossen.** Sie erinnern sich: unter dem Titel «Logistik vom Feinsten» berichteten wir über die Versuche von *Combibox* und *Pistor* mit kleinen Wechselboxen für den Umschlag ab LKW und die Feinverteilung in der Stadt Zürich. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und einer neu konzipierten automatischen Umlad-Einrichtung konnten im Januar 2001 schliesslich die Testläufe abgewickelt werden. Derzeit werden die Versuche ausgewertet und mit den Resultaten von ähnlichen Versuchen in vier anderen europäischen Testregionen verglichen. Erste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass das Fahrzeug für die Feinverteilung in Zürich wohl zu breit konstruiert ist und dass die Technik für das Zwischenlager und den Umlad auf das Verteilfahrzeug zwar problemlos, aber zu langsam funktionierte.



**Neuer Technischer Leiter.** Sein Gesicht ist wohl den meisten Mietern im Engrosmarkt inzwischen bestens bekannt, denn **Heinz Thut** hat seine Arbeit als Technischer Leiter der Zemag schon am 1. Dezember letzten Jahres aufgenommen. Der 43jährige gelernte Elektromonteur und langjährige Kältetechniker in der gewerblichen und industriellen Kälte ist ein versierter Fachmann. In seiner Freizeit betreibt er das Tauchen, was nicht zuletzt für seinen umsichtigen Umgang mit Gefahren spricht. Heinz Thut hat sich in der kurzen Zeit seit seinem Eintritt ins Zemag-Team schon vieler Aufgaben angenommen, die seit dem unerwarteten Tod von Klaus Götze (zu) lange liegengeblieben waren.